

Fact Sheet #1 | Was ist Hate Speech?

Definition von Hate Speech:

Grundsätzlich ist der Begriff Hate Speech nicht genau definiert. Es fehlt eine eindeutige rechtliche Grundlage, welche das Phänomen adäquat fassen und beschreiben würde.

Das Bündnis „No Hate Speech Movement Deutschland“ beschreibt Hassrede so:
„Als Hassrede bezeichnen wir sprachliche Handlungen gegen Einzelpersonen und/oder Gruppen mit dem Ziel der Abwertung oder Bedrohung aufgrund ihrer Zugehörigkeit zu einer benachteiligten Gruppe in der Gesellschaft. Die Person oder Gruppe muss dafür rein zahlenmäßig nicht in der Minderheit sein, andersherum sind Minderheitengruppen nicht automatisch benachteiligt.

Formen von Hassrede sind, unter anderem, Sexismus, (antimuslimischer) Rassismus, Antisemitismus, Antiziganismus, Neonazismus, Klassismus [Diskriminierung von ökonomisch schwächer-gestellten Menschen], Ableismus [Diskriminierung von Menschen mit Behinderung], Homo- und Transphobie. [...]

Was Hassrede ist, entscheiden zudem nicht die Hater*innen selbst [...] sondern die so Angesprochenen. Auch, wenn die Betroffenen sich nicht zu Wort melden, können sich natürlich Dritte einschalten, um Hate Speech zu benennen und auf sie zu reagieren.“¹

Cybermobbing und Fake News vs. Hate Speech

Cybermobbing, auch als Online-Belästigung bezeichnet, unterscheidet sich vor allem durch die inhaltliche Komponente von Hassrede. Meist finden dabei Beleidigungen ohne konkreten „politischen“ Hintergrund Niederschlag. Beide Phänomene sind jedoch nicht trennscharf voneinander abzugrenzen bzw. beziehen es sich aufeinander, da Herabwürdigungen meist verschiedene Formen annehmen. Ein Spezifikum von Hate Speech ist konkret aber die Bezugnahme und Reduzierung von Personen auf eine bestimmte (angenommene) Menschengruppe.

Auch das Phänomen Fake News hat nicht direkt etwas mit Hate Speech zu tun, allerdings werden bei vielen Fällen von Hassrede im Internet auch gezielt Falschinformationen gestreut (z.B. bei Verleumdungs- und Diskreditierungskampagnen). Es bildet somit ein verwandtes Instrumentarium, um Hass im Internet zu verbreiten.

Statistiken

Umfang und Auftreten von Hate Speech

- Die Wahrnehmung von Hassrede ist von 2016 bis 2018 gestiegen und bleibt seither unverändert hoch (2020: 73 %). Die Altersgruppe der 14- bis 24-Jährigen begegnet Hassrede dabei überdurchschnittlich häufig. 94 % der jungen Befragten geben an, Hassrede im Netz schon mal erlebt zu haben.²
- Besonders Medienschaffende sind im Fokus von Hassrede: 1/6 haben schon eine Morddrohung erhalten; 60 % wurden im Jahr 2019 verbal oder physisch angegriffen.

¹ Definition des No Hate Speech Movement Deutschland abrufbar unter: <https://no-hate-speech.de/de/wissen/>

² Forsa-Umfrage für die Landesanstalt für Medien NRW, 2020.

<https://www.medienanstalt-nrw.de/presse/pressemitteilungen/pressemitteilungen-2020/2020/juni/neue-forsa-zahlen-zur-wahrnehmung-von-hassrede-im-netz.html>

Fact Sheet #1

- Auch überdurchschnittlich viele Frauen, die in der Öffentlichkeit stehen, werden zur Zielscheibe von Hass. Dabei werden sie mit meist offen sexistisch und misogyn herabgewürdigt.³

Woher kommt der Hass?

- Im Jahre 2015 waren von 3.084 Hasskriminalitätsdelikten mit „Tatmittel Internet“ 2.853 politisch rechts motiviert. Bei den meisten davon (2.166) handelte es sich um Volksverhetzung.⁴
- Koordinierter Hass nimmt zu: seit Dezember 2017 sind koordinierte rechtsextreme Online-Hasskampagnen mehr als dreimal so weit verbreitet.⁵
- Lautstarke Minderheit: Laut ISD sind lediglich 5% der untersuchten Accounts für 50% der Likes bei Hass in den Kommentarspalten verantwortlich.⁵
- Der Diskurs in vielen Kommentarspalten auf Facebook ist kein Abbild der Gesellschaft, sondern wird von Sympathisanten extremistischer und verfassungsfeindlicher Organisationen bestimmt.⁵
- Mit großen Kampagnen versuchen rechte Akteure Shitstorms auszulösen, um Personen oder Institutionen gezielt zu diskreditieren.
- Hohes Volumen an Retweets rechter Twitter-Accounts (dabei auch mithilfe sogenannter Troll-Armeen und Bots) sorgt für vermeintliche gesellschaftliche Relevanz; mit der provozierten Reichweite sollen Inhalte wie „Überfremdung“ und „Islamisierung“ im Mainstream eingeschleust werden (Agenda Setting).
- bekannte Akteure: rechtsextremistisches Netzwerk Reconquista Germanica, Identitäre Bewegung, Alternative für Deutschland.⁵

³ Qualitative Studie „#toxictwitter“ von Amnesty International aus dem Jahre 2018:

<https://www.amnesty.org/en/latest/research/2018/03/online-violence-against-women-chapter-1/>

⁴ Antwort der Bundesregierung auf Anfrage des Grünen-Abgeordneten Dr. Thomas Gambke (Bundestag Drucksache 18/8127, Seite 19; <http://dip21.bundestag.de/dip21/btd/18/081/1808127.pdf>)

⁵ Studie des Institute for Strategic Dialoge und #ichbinhier: „Ich bin hier. Rechtsextreme Trollfabriken und das Ökosystem koordinierter Hasskampagnen im Netz“, 2018. https://www.isdglobal.org/wp-content/uploads/2018/07/ISD_Ich_Bin_Hier_2.pdf